

# #Heimat

Hochkarätige Veranstaltungen

Spannende Ausflugstipps

Kultursommer in Rheinland-Pfalz

2019

# Eifel-Blues

Vor 30 Jahren erschien ein Buch, das die Welle der Heimat- bzw. Regionalkrimis auslöste: Es heißt „Eifel-Blues“ und stammt von Michael Preute alias **Jacques Berndorf**. Der in Duisburg geborene Journalist, der zuvor u. a. für den „SPIEGEL“ und „DIE ZEIT“ berichtet hatte (nicht selten von den gefährlichsten Schauplätzen dieser Welt), hatte sich in die Vulkaneifel zurückgezogen und dort den ersten „Eifel-Krimi“ um den Journalisten Siggie Baumeister geschrieben. Das Lokalkolorit stimmte, die Figuren waren glaubwürdig, die Geschichte spannend und zugleich nah an der Realität. Dadurch konnten Ortskundige zusätzlichen Gefallen an der genauen Beschreibung finden. Kein Wunder, dass dem „Eifel-Blues“ bis heute noch 22 weitere Krimis folgten. Die Gesamtauflage der Eifel-Reihe liegt bei über sechs Millionen Exemplaren.

So wurde die schöne Mittelgebirgslandschaft, die bislang vor allem für ihre Maare und den Nürburgring bekannt war,

zur **Krimilandschaft Nr. 1** in Deutschland. Dem Vorbild folgend entstanden nach und nach in allen Regionen Krimis, die nun plötzlich nicht mehr in der Stadt, sondern auf dem Land spielten. Aber die Eifel hat die Nase vorn! Ein Dutzend Autorinnen und Autoren traten in Berndorfs Fußstapfen und siedelten hier ihre Kriminalgeschichten an. Es erschien sogar ein Eifel-Krimi-Reiseführer. Passend dazu gibt es in **Hillesheim** einen Eifel-Krimi-Wanderweg, ein Krimihotel, ein Hotel in einem ehemaligen Gefängnis und das Kriminalhaus (mit Café) mit der größten Krimibuchsammlung im deutschsprachigen Raum. Die Region wurde zum beliebten Drehort für Film- und Fernsehkrimis – und die Vulkaneifel Gastgeberin eines Festivals, bei dem sich alle zwei Jahre die bekanntesten Namen des TV-Krimis einfinden: Tatort Eifel.

Schon einige bedeutende Autorinnen und Autoren haben das Leben in der Eifel geschildert. Clara Viebig („Kreuz im

Venn“ und „Das Weiberdorf“) und Alfred Andersch („Winter spelt“) und gegenwärtig der in Kall lebende Norbert Scheuer sowie die aus Gerolstein stammende Ute Bales. Aber nichts hat so viel Interesse für eine Landschaft geweckt, die mit ihren Schluchten, Grotten und Höhlen, ihren Maaren und Flüssen, Mooren und Heiden, Klöstern und Burgen immer noch ein Geheimtipp ist – und „zum Sterben schön“ –, wie die Bücher von Jacques Berndorf mit ihrer Mischung aus wahren und erfundenen Geschichten aus der Eifel.

## HEIMAT IM AHR TAL

**10.–20.10. KLANGWELLE**  
**BAD NEUENAHN-ADRWEILER** Jedes Jahr ein neues Ereignis aus Wasser, Feuer, Laser, Licht und Musik im Kurpark von Bad Neuenahr

**ADRWEILER** Mittelalterliche Stadtmauer mit Wallgraben, Toren und Türmen aus dem 13. Jahrhundert sowie Altstadt mit Fachwerkhäusern

**MUSEUM ROEMERVILLA** (Ahrweiler) Ein gut erhaltenes Zeugnis römischen Lebens in der Region



## ★ HINGEHEN

**2.6.–24.8. BURGFESTSPIELE MAYEN**  
Auf den Bühnen der Genovevaburg in diesem Jahr: Die „Rocky Horror Show“, „Ernst sein ist wichtig“ von Oscar Wilde, „Am Samstag kam das Sams zurück“ von Paul Maar, „Er ist wieder da“ von Timur Vermes u. v. m.

**13.–21.9. TATORT EIFEL 10**  
Die Jubiläumsausgabe: „Krimi live“ mit Filmpremierer, Lesungen, bekannten Krimi-Schauspielern und -Autoren. Zum Finale gibt es die große Abendgala mit Musik und Preisverleihungen

## 👁 ANSEHEN

**BURG ELTZ** Eine der bekanntesten deutschen Burgen mit beeindruckender Architektur und bedeutenden Kunstwerken

**SCHLOSS BÜRRESHEIM** Sonntags ist Schlossgeflüster: Stationentheater mit Schauspiel, Tanz und Musik

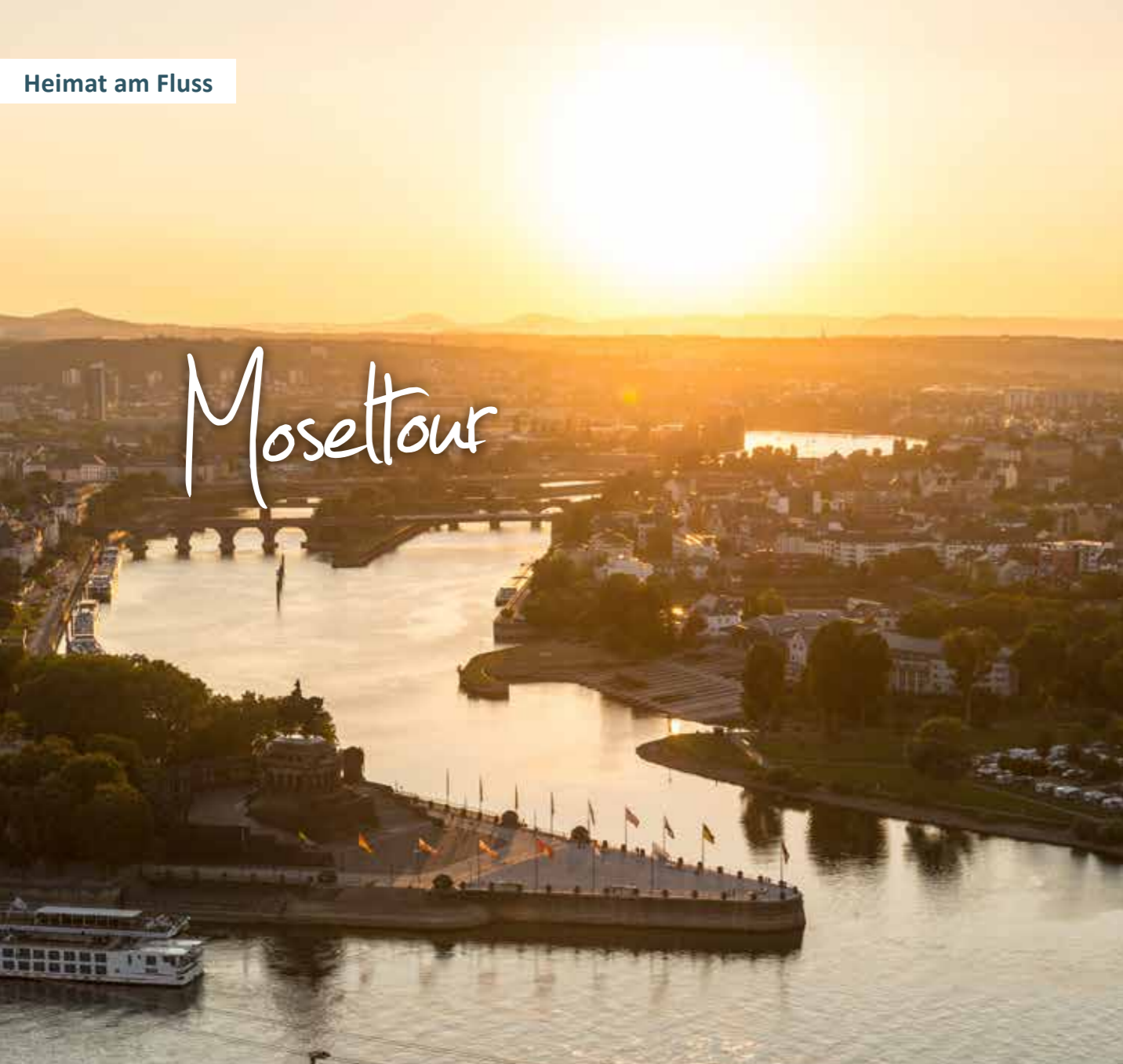
✓ **GEYSIR ANDERNACH** Etwa alle zwei Stunden steigt eine beeindruckende Wasserfontäne bis zu 60 Meter hoch aus dem höchsten Kaltwassergeysir der Welt

✓ **EIFELMUSEUM** und **DEUTSCHES SCHIEFERBERGWERK** in der Genovevaburg, Mayen

” EINE LEICHE LIEGT NIRGENDWO BESSER ALS UNTER EINER DICKEN EIFEL-EIFE. “ Jacques Berndorf

Laacher See

# Moseltour



**ANSEHEN**

- ✓ **RHEINISCHES LANDESMUSEUM TRIER**  
31.8.19–26.1.20 „Spot an! Szenen einer römischen Stadt“ noch nie gezeigte archäologische Funde und der Prunk der einst größten römischen Metropole nördlich der Alpen
- ✓ **FESTUNG EHRENBREITSTEIN / LANDESMUSEUM KOBLENZ** Unter anderem mit: Tradition Raiffeisen: Wirtschaft Neu Denken  
14.4.–3.11. High Tech Römer – Familienausstellung  
18.–22.4. und 26.–28.4. Festungsleuchten – Lichtkunst  
19.–21.7. Horizonte Weltmusikfestival  
26.–28.7. GAUKLERFESTung

Deutsches Eck, Koblenz

„WIR SIND EIN SCHMELZTIEGEL.“ Rainer Vitz, Ortsführer in Beilstein



Eine Tour entlang der Mosel ist ein tolles Erlebnis! Und es lohnt sich, bereits in **Saarburg** zu starten: Das malerische Städtchen hat einen Wasserfall direkt in der Stadt und ein Kulturzentrum in der ehemaligen **Glockengießerei**. Nahe der Luxemburger Grenze fließt die Saar in die Mosel. Wenige Kilometer weiter liegt linker Hand **Schloss Monaise**, bevor der Fluss Trier, die älteste Stadt Deutschlands, erreicht. **Römisches Erbe** ist hier allgegenwärtig und seit seinem Jubiläumsjahr 2018 hat auch der Sohn der Stadt, Karl Marx, sein Denkmal unweit des **Museums Karl-Marx-Haus**.

Die Mosel schlängelt sich in weiten Kurven gemächlich durch die Weinberge. Die Römer haben diese ursprünglich angelegt und damit – neben Amphitheatern, Tempeln und Thermen, die man in der Gegend findet – ein Stück ihrer heimatischen Kultur an die Mosel gebracht. In **Neumagen-Dhron** sieht man einen originalgetreuen Nachbau eines Weinschiffes auf dem Fluss fahren. Weiter geht es vorbei an vielen schönen alten Städtchen, die immer wieder als Filmkulissen dienen. Die Serie „Moselbrück“ entstand in Ürzig, Bernkastel-Kues, Traben-Trarbach und Cochem. Und in **Beilstein** drehte Heinz Rühmann schon in den Dreißigern. Immer noch gibt es die blumengeschmückten Fachwerkhäuschen, Treppen, Torbögen und verwinkelten Gässchen. Im Juli und August wird hier der „Beilsteiner Märchensommer“ gefeiert, weshalb der Ort auch als „Dornröschen der Mosel“ bekannt ist. International geht es dennoch zu, nicht nur wegen der Touristen: Die 136 Beilsteinerinnen und Beilsteiner kommen aus 13 verschiedenen Nationen.

Die vielen beeindruckenden Burgen und Burgruinen in dieser Bilderbuchlandschaft sind kaum zu zählen. **Schloss Lieser** wäre die perfekte Kulisse für einen James-Bond-Film. **Burg Thurant** und Schloss Liebieg oder das Innere der **Matthiaskapelle** über Koblenz könnte man sich für weitere Folgen von Game of Thrones vorstellen. Vieles gibt es an der Mosel zu entdecken: den Fachwerkmarktplatz und das spektakuläre **Oldtimermuseum** in Bernkastel-Kues, die Jugendstilbauten und das **Buddha-Museum** in Traben-Trarbach, die Reichsburg und den Bundesbankbunker in Cochem und, und, und ...



Reichsburg Cochem

Am Deutschen Eck in Koblenz mündet die Mosel in den Rhein. Die Seilbahn hoch zur **Festung Ehrenbreitstein** lädt ein zu einem Blick zurück zur Mosel, die – auch was Wein und gutes Essen angeht – zu den Spitzenregionen in Deutschland gehört. Fazit: Hier kann man Erstaunliches entdecken und es sich wohlergehen lassen!

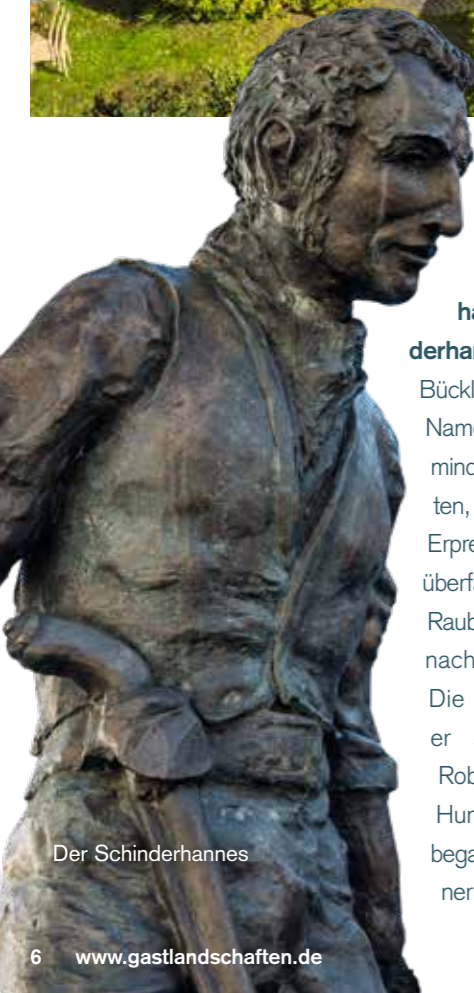
**HINGEHEN**

- 2.–10.6 **KOBLENZ INTERNATIONAL GUITAR FESTIVAL** Meisterkurse und Konzerte, u. a. mit Manuel Barrueco, Prof. Hubert Käppel, David Russell; den Preis für sein Lebenswerk erhält Wolf Biermann
- 12.7.–3.10 **MOSEL MUSIKFESTIVAL** Etwa 50 Konzerte an den schönsten Spielstätten entlang der Mosel, vom Eröffnungskonzert am 13.7. mit dem Knabenchor Hannover und Canadian Brass bis zum Schlussakkord am 3.10. mit Kit Armstrong und Ensemble Resonanz



Die Heimat der Heimat

Günderodehaus, Oberwesel



Der Schinderhannes

Die legendärste Figur des Hunsrücks ist der **Räuberhauptmann Schinderhannes**, Johannes Bückler mit bürgerlichem Namen. Ihm konnten mindestens 211 Straftaten, zumeist Diebstähle, Erpressungen und Raubüberfälle, aber auch Raubmord und Mord, nachgewiesen werden. Die Legendenbildung, er sei sozusagen ein Robin Hood des Hunsrücks gewesen, begann schon vor seiner Hinrichtung durch

die Franzosen im Jahr 1803 in Mainz. Die literarisch bekannteste Darstellung als edler Räuber bot dann aber erst Carl Zuckmayers erfolgreiches Theaterstück „Schinderhannes“ (1927), verfilmt mit Curd Jürgens in der Titelrolle und Maria Schell als Julchen. Vor dem Gefängnisturm in Simmern erinnert seit 2011 ein von der Bildhauerin Jutta Reiss geschaffenes Denkmal an den dortigen Häftling. Im ehemaligen Verlies vermitteln Exponate und Ausstellungsstücke anschauliche Eindrücke rund um das Thema „Schinderhannes“.

In und um **Simmern** liegen die meisten Drehorte der „**Heimat**“-Filme des weltberühmten Filmemachers Edgar Reitz. Filmdrehort-Touristen und Nachfahren ausgewanderter Hunsrücker besuchen vor allem gerne Woppenroth und Gehrweiler, wo nicht nur die Schmiede und das Wohnhaus der Filmfamilie Simon, sondern auch die kompletten Räume der Innenaufnahmen von „Die andere Heimat“ im „Haus an de Brück“ zu besichtigen sind. Mit seinen Filmen, zwischen 1984 und 2004 in drei Teilen für Kino und Fernsehen produziert und 2013 um

eine Vorgeschichte „Die andere Heimat“ ergänzt, hat sich Edgar Reitz dem Begriff „Heimat“ ästhetisch ganz neu und sehr realistisch genähert. Eine wichtige Rolle spielten dabei immer wahre Geschichten aus dem Hunsrück, die dann zu einer neuen Geschichte rund um die Familie Simon aus Schabbach gestrickt wurden. Wie schrieb der Journalist Dirk Schümer: „Doch wo liegt Schabbach? Heimat ist kein Ort. Heimat bedeutet Identität. Und jeder, der weggeht, nimmt sie mit für immer.“ Reitz' Elternhaus steht in **Morbach**, am Rande des **Nationalparks Hunsrück-Hochwald**. Im dortigen Café Heimat finden sich nicht nur Erinnerungsstücke an die Filme von Edgar Reitz, sondern seit Januar 2019 auch ein kleines **Kino**, das dazu einlädt, seine und andere wertvolle Filme zu sehen – oder sogar mit Familie und Freunden ein Wunschprogramm zu genießen. Das „**Günderodehaus**“ bei Oberwesel (Wohnort von Hermann und Clarissa in „Heimat 3“) mit seinem traumhaften Ausblick auf den Rhein kann Höhepunkt und Abschluss für einen Besuch sein.

„HEIMAT IST EIN SCHLACHTFELD DER GEFÜHLE.“  
Edgar Reitz

★ HINGEHEN

7.–9.6. **WALDECK-FESTIVAL**  
Das traditionsreiche Liedermacher-Fest bei Dorweiler



Juli/August **HEIMAT/EN FILMFESTIVAL**  
Aktuelle Filme und Klassiker zum Thema HEIMAT, Open-Air auf dem Fruchtmarkt Simmern und im anliegenden Kino sowie in Gehrweiler. Schirmherr ist Edgar Reitz

👁 ANSEHEN

**GEIERLAY-HÄNGESEILBRÜCKE**  
360 Meter lang und 100 Meter über dem Mörsdorfer Bachtal



**KELTENSIEDLUNG ALTBURG BUNDENBACH** Wie unsere Vorfahren lebten, bevor die Römer kamen

✓ **ARCHÄOLOGIEPARK BELGINUM** (Wederath) Das Leben an einer Fernstraße in keltisch-römischer Zeit

✓ **HUNSRÜCK-MUSEUM SIMMERN** Mit Sonderausstellung: Friedrich Karl Ströher – Weltkrieg und Spätwerk (bis August)

**ORGEL ART MUSEUM RHEIN-NAHE** (Windesheim)

**FREILICHTMUSEUM ROSCHEIDER HOF** (Konz) Mit Hunsrück-Weiler und volkskundlichen Ausstellungen

# Mit Jacques Offenbach an der Lahn

„SOLANGE ETWAS IST, IST ES NICHT DAS, WAS ES GEWESEN SEIN WIRD.“  
Martin Walser

Was macht ein weltbekannter Komponist an der Lahn? Nun, dazu sollte man wissen, dass der deutsch-französische Komponist Jacques Offenbach eigentlich aus Köln stammte, wenn er auch in Paris und Wien seine großen Erfolge feierte. Zudem wurde **Bad Ems** zu jener Zeit „Klein-Paris“ genannt, denn man sprach Französisch hier – und alles, was in der Welt Rang und Namen hatte, kam in den Kurort an der Lahn, machte Ferien und besuchte die dortige Spielbank. Zehnmal – zwischen 1858 und 1870 – war auch Offenbach für längere Zeit da. Er schrieb hier nicht nur große Teile von „Orpheus in der Unterwelt“ und „Die schöne Helena“, sondern führte viele seiner Stücke mit großem Erfolg im Marmorsaal des Kurhauses auf. Der Marmorsaal erstrahlt heute noch wie zu Offenbachs Zeiten, auch die Spielbank gibt es noch. Und diesen Sommer, in dem Jacques Offenbachs zweihundertster Geburtstag gefeiert wird, lohnt es sich besonders, zu den geplanten Aufführungen seiner Werke an die Lahn zu kommen.

In seiner Glanzzeit im 19. Jahrhundert war Bad Ems „Weltbad“ und Sommerresidenz zahlreicher europäischer Monarchen und Künstler, u. a. von Kaiser Wilhelm I., von den Zaren Nikolaus I. und Alexander II. von Russland, von Richard Wagner, Fjodor Michailowitsch Dostojewski – und eben von Jacques Offenbach. Der einstige Treff des europäischen Hochadels strahlt auch heute noch Eleganz aus. Das Kurviertel mit mondänem Hotel, die russisch-orthodoxe Kirche und die Kurpromenade vermitteln das Gefühl einer Reise in eine vergangene Zeit.

Ob Offenbach auch die Umgebung erkundet hat? Es hätte sich jedenfalls gelohnt! Denn entlang der Lahn faszinieren auch heute immer wieder Ausblicke auf Burgen, Schlösser, Kurhäuser, Rathäuser, Klöster und Kirchen. In der alten **Residenzstadt Diez** staunt man über das Barockschloss Oranienstein und das Grafenschloss. **Obernhof**, der einzige Weinort an der Lahn, wird gekrönt vom Kloster Arnstein.

**Nassau** mit der Stammburg Nassau-Oranien ist auch die Heimatstadt des berühmten preußischen Reformers Heinrich-Friedrich Karl vom und zum Stein. **Dausenau** überrascht nicht nur mit seiner Stadtmauer mit schiefem Turm, sondern auch mit dem Inneren der mittelalterlichen Basilika St. Kastor. Das im spätgotischen Stil erbaute „Alte Rathaus“ aus dem Jahre 1434 gilt übrigens als das zweitälteste Fachwerkrathaus Deutschlands.

An der Mündung der Lahn in den Rhein bei **Lahnstein** fällt der Blick auf Burg Lahneck und auf das gegenüberliegende Schloss Stolzenfels. Offenbach konnte schon damals von Bad Ems bis hierher mit dem Zug fahren. Dann nahm er das Dampfschiff rheinabwärts in seine Heimatstadt Köln und fuhr, wieder mit dem Zug, nach Paris. Ein Europäer – damals schon!

## ANSEHEN

Der **OBERGERMANISCH-RAETISCHE LIMES** führte bei Bad Ems durch die Lahn und ist oft noch gut zu erkennen: Mehrere Limestürme wurden rekonstruiert, in Pohl (Taunus) gibt es ein Limeskastell (Nachbau mit Besucherzentrum)



## HINGEHEN

**24.3.–30.11. ORANIENSTEINER KONZERTE** „Klassik und Aufbruch“ ist das Motto für die Konzertreihe mit hervorragenden jungen und international renommierten Musikerinnen und Musikern in Schloss und Stiftskirche in Diez

**3.5.–23.10. GEGEN DEN STROM** Festival an der Lahn mit Musik von Offenbach am Originalspielort, International Piano Academy, Lesungen u. v. m.



**26.6.–28.7. LAHNSTEINER BURGSPIELE** Der Glöckner von Notre-Dame auf der Open-Air-Bühne vor der Johanniskirche

du schöner...



Schloss Montabaur

ANSEHEN

- KERAMIKMUSEUM WESTERWALD** (Höhr-Grenzhausen) Historie und Moderne der Keramik mit Sonderausstellung „Alle in einem Topf“ – wie sich Ein- und Auswanderung im Töpferhandwerk widerspiegelt (4.5.–26.10.)
- LANDSCHAFTSMUSEUM WESTERWALD** (Hachenburg) mit Sonderausstellung „A piece of the rhine“ (bis 28.7.)
- b-05** (Montabaur) Kunstraum in der ehemaligen Bunkeranlage, u. a. mit der Ausstellung „HIER sind WIR – Heimat(en) im b-05“ (5.5.–20.6.)
- „IM TAL“** (bei Weyerbusch) Kunst im Landschaftsraum, darunter „Haus für August Sander“ mit Werken des Fotografen
- SAYNER HÜTTE** Denkmalareal und Veranstaltungsort mit Steampunk-Festival (6./7.7.), Singer Pur (26.7.), Schellack-Solisten (17.8.) u. v. m.

HEIMAT IST EIN GEFÜHL.  
Herbert Grönemeyer

Das barocke **Schloss Montabaur** ist das weithin sichtbare Wahrzeichen der Stadt im Westerwald. Ab Montabaur sinkt die Westerwälder Hochfläche langsam zum Rhein hin ab. Dort liegt das **Kannenbäckerland**. Hier wurden die größten Tonvorkommen Europas gefunden, aus denen seit dem späten 16. Jahrhundert das grau-blaue Westerwälder Steinzeug hergestellt wird. Im Laufe der Zeit ist eine einzigartige Keramikultur entstanden – vom Handwerk über die Künstlerszene bis zur keramischen Hightech. Kannenbäckereien und Kunsthandwerker gab und gibt es zahlreich. Davon erzählen das Keramikmuseum Westerwald in Höhr-Grenzhausen, das Skulpturen- und Miniaturen-Museum in Ransbach-Baumbach sowie der Europäische Keramikmarkt Höhr-Grenzhausen und der Europäische Töpfermarkt in Ransbach-Baumbach. Zu einem beliebten Ausflugsziel der Region zählt

der Ort Grenzau mit seiner Burg und seinem einzigartigen dreieckigen Bergfried. Oder, nach einem kleinen, nahe gelegenen Abstecher an den Romantischen Rhein, das **Schloss Sayn** mit seinem „Schmetterlingsgarten“ und die **Sayner Hütte** mit ihrer Gießhalle mit gusseisernem Tragwerk. Der **Limesturm** und das **Kastell** in Hillscheid liegen direkt an der **Deutschen Limes-Straße**, die zu einer Wanderung entlang der noch gut erkennbaren Grenze des Römischen Reiches einlädt. In Hillscheid überrascht der **Kunstraum am Limes** mit erstklassigen Werken, u. a. von K. O. Götz, Sigmar Polke und Katharina Sieverding. Beim hübschen Fachwerkdorf Mehren liegt „im Tal“ der Skulpturenpark des Künstlers Erwin Wortelkamp, der dort auch Fotografien des weltbe-

HINGEHEN

28.3.–13.10. **WESTERWÄLDER LITERATURTAGE**  
30 Veranstaltungen, u. a. mit Thea Dorn, Annegret Held, Ijoma Mangold, Hanns-Josef Ortheil u. v. a.  
ab 2.8. **KLEINSTADT** Foto-Ausstellung von Ute & Werner Mahler im Keramikmuseum

kannten Westerwälder Fotografen August Sander präsentiert. Ein gutes Dutzend über achthundert Jahre alte romanische Kirchen haben sich im Westerwald erhalten, zum Teil mit mittelalterlichen Wandmalereien. Zum Beispiel in Mehren, Birnbach und Almersbach bei Altenkirchen und rund um das sehenswerte barocke Städtchen Hachenburg: In Hachenburg-Altstadt, Höchstebach und Dreifelden. Spezialitäten dieser Gegend sind Bier und Schnaps. Die Westerwald-Brauerei in **Hachenburg** sowie die Destillieren in Unnau und Nistertal bei **Bad Marienberg** können besichtigt werden – natürlich mit Verkostung.

Typisch für den Hohen Westerwald ist nicht der Ton-, sondern der Basaltabbau. Der **Stöffel** – ein gewaltiger Steinbruch – präsentiert sich heute als 140 Hektar großer Kultur- und Landschaftspark mit einem einmaligen Ensemble historischer Industriebauten und gleichzeitig einer weltweit bedeutenden Fossilagerstätte.



Gießhalle der Sayner Hütte, Bendorf

Auf den Höhen dieses rechtsrheinischen Mittelgebirges entstand 1932 das weltbekannte Lied „O du schöner Westerwald“. Es handelt von einer Zeit, in der der Wind tatsächlich wie im Lied beschrieben scharf und kalt, über die kahlen Höhen piff, weil man zu viel abgeholzt hatte. Heute ist der Westerwald wieder so gut bewachsen, dass man den Wind eher als willkommene Sommerfrische genießt.



Warum ist es am Rhein so schön?

Burg Rheinfels, Gemälde von William Turner

„DAS IST EINE GEGEND WIE EIN DICHTERTRAUM.“ Heinrich von Kleist

**ANSEHEN**

- ✓ **ARP MUSEUM BAHNHOF ROLANDSECK** (Remagen)  
Sonderausstellungen:  
10.2.–8.9. „Im Lichte der Medici“, barocke Kunst Italiens  
17.3.19–5.1.20. „Otto Piene“, Alchemist und Himmelsstürmer
- ✓ **MITTELRHEIN-MUSEUM KOBLENZ** Mit Sonderausstellung Deutsche Künstler im Exil 1933 bis 1945 (14.6.–29.9.)
- ROENTGEN-MUSEUM NEUWIED** Höfische Wohnkultur des 18. Jahrhunderts
- BLÜCHER-MUSEUM KAUB**

Zur Beantwortung der Frage ist ein kleiner geschichtlicher Schlenker nötig: Die Vorliebe der Romantiker für wilde Landschaften mit mittelalterlichen Burgen und Städtchen. Der von Brentano und Heine geschaffene Loreleymythos. Der zunehmende Tourismus, der zunächst viele Engländer und Franzosen – darunter Lord Byron und Victor Hugo, die Autorin Mary Shelley „Frankenstein“ und den Maler William Turner – an den Rhein führte. Der erwachende deutsche Nationalismus, vom Kampf gegen Napoleon (unvergessen: Blüchers Rheinübergang 1814 bei Kaub) bis zur Reichsgründung 1871 (mit dem anschließenden Bau des Niederwalddenkmals bei Rüdesheim und des Reiterstandbilds Kaiser Wilhelms I. am Deutschen Eck in **Koblenz**). Die Burschenschaftler, die von Frankfurt, Heidelberg und **Mainz** ins Tal der Loreley und nach Rüdesheim zogen und von Köln und Bonn aus ins Siebengebirge, dessen Schönheit schon der große Naturforscher Alexander Humboldt gepriesen hatte. Ja, und natürlich der viel besungene und

viel getrunkene Rheinwein, der für gute Stimmung sorgte. So wurde der Mittelrhein zwischen **Bingen** und Bonn zu einem zentralen Ort deutscher Sehnsüchte und Projektionen.

Auch heute noch ist der Charme dieser Gegend unverkennbar. Besonders bei einer Bahnfahrt durch das Tal, wobei dann mächtige Schiffe, schroffe Felsen und Weinberge, zahlreiche und immer anders aussehende Burgen und alte Stadtbilder an einem vorüberziehen. Es lohnt sich also, einmal auszu steigen und zu verweilen, denn auf **beiden Rheinufern** gibt es sehr viel zu entdecken: In Bacharach, Oberwesel, Sankt Goar, Boppard und Koblenz, in Andernach, Bad Breisig, Sinzig und Remagen, in Kaub, Sankt Goarshausen und Braubach, in Lahnstein, Neuwied, Bad Honningen, Linz und Unkel.

★ HINGEHEN

Sagenumwoben sind die Gesänge vom **LORELEY-FELSEN**. Heute ist hier eine der schönsten Open-Air-Bühnen Deutschlands (2019 u. a. mit der Kelly Family, Die fantastischen Vier, Pur).



- 18.–22.4. **RHEINLEUCHTEN** Künstlerische Inszenierung am Hauptspielort Loreley und im ganzen Tal
- RHEIN IN FLAMMEN** Viermal in Rheinland-Pfalz (6.7. Bingen/Rüdesheim; 10.8. Spay/Koblenz; 14.9. Oberwesel; 21.9. St. Goar/St. Goarshausen)
- 14.6.–30.8. **MITTELRHEIN MUSIK FESTIVAL** Von Klassik und Jazz bis zu musikalischen Lesungen und Weinproben
- 29.6.–18.8. **RHEINVOKAL** Sternstunden der Vokalmusik in Kirchen und Sälen der Region
- 10.8.–8.9. **AN DEN UFERN DER POESIE** (rund um Bacharach) Das bekannte Frankfurter Theater Willy Praml präsentiert ein theatrales, musikalisches und literarisches Festival

Und dann noch die **Rheinburgen und Schlösser**: Rheinstein, Reichenstein, Rheinfels, Sooneck, Schönburg Stolzenfels, die Kurfürstliche Burg in Boppard oder die Marksburg zum Beispiel, Schloss Engers und Schloss Sayn. Nicht zu vergessen das Loreleyplateau, das gerade neu gestaltet wurde. Sowohl die Geschichte des Naturdenkmals als auch die Besonderheiten der Kulturlandschaft werden dadurch deutlicher erkennbar und erlebbar. Kleiner Tipp: eine Fahrt mit der Sommerrodelbahn. Sehenswert sind auch die Rheinanlagen in Koblenz und die Festung Ehrenbreitstein oder das Eiszeitmuseum in Neuwied, das Arp Museum Bahnhof Rolandseck und vieles mehr. Warum ist es am Rhein so schön? Vor allem: Weil es dort unendlich viel zu entdecken gibt!


 ANSEHEN

 LANDESMUSEUM MAINZ

Mit Sonderausstellungen:

**14.4.–4.8. Das „Kosmische allen Seins“ Emy Roeder (1890–1971)**, Bildhauerin und Zeichnerin;  
**15.9.–19.1.20 Bauhaus – Form und Reform** zum Jubiläumsjahr „100 Jahre Bauhaus“

**KUNSTHALLE MAINZ** Mit Sonderausstellung von Latifa Echakhch, französische Künstlerin mit marokkanischen Wurzeln (12.7.–27.10.)

 **GUTENBERG-MUSEUM** Sonderausstellung „ABC. Avantgarde – Bauhaus-Corporate Design“ – die Schriften des Bauhaus (6.9.19–2.2.20) und schon jetzt „Bauhaus.Labor“ in Kooperation mit der Hochschule

**KUNSTFORUM INGELHEIM – ALTES RATHAUS** Mit Sonderausstellungen: „Vergessene Moderne. Kunst in Deutschland zwischen den Weltkriegen“ (14.4.–23.6.) und „Der charismatische Ort. Stationen der reisenden Könige im Mittelalter“ (20.6.–20.11.)

 HINGEHEN

**3.–5.5. KULTURSOMMER IN RHEINLAND-PFALZ** Eröffnung in Ingelheim, mit einem großen Kulturfest für die ganze Familie

**25.5.–20.7. SUMMER IN THE CITY** (Mainz) Mit The Hooters, Rea Garvey, Midnight Oil, Tears for Fears, Loreena McKennitt u. v. m.

**12.–28.7. NIBELUNGEN-FESTSPIELE** (Worms) „Überwältigung“



**13.–16.6. DER FRÖHLICHE WEINBERG** (Nackenheim) Carl Zuckmayers berühmtes Theaterstück

**12.–22.9. GRENZENLOS KULTUR** (Mainz) Deutschlands ältestes Festival für inklusive Kunst

Gemeinsam vielfältig

„OHNE WEIN GEHT HIER NICHTS!“  
Carl Zuckmayer

Der Dramatiker Carl Zuckmayer, geboren in Nackenheim und aufgewachsen in Mainz, hat mit dem Stück „Der fröhliche Weinberg“ (1925) seiner rheinhessischen Heimat ein satirisches Denkmal gesetzt. In dem Drama „Des Teufels General“ (1946) ließ er General Harras die Rheinregion als die „Völkermühle Europas“ beschreiben: „Und warum? Weil sich die Völker dort vermischt haben. Vermischt – wie das Wasser aus Quellen, Bächen und Flüssen, damit sie zu einem großen, lebendigen Strom zusammenrinnen. Vom Rhein – das heißt: vom Abendland.“

Tatsächlich zeichnen sich die Menschen am Rhein durch ihre Offenheit, Geselligkeit und Gastfreundlichkeit aus, die Fremde rasch aufnehmen und einbeziehen. Das mag in Rheinhessen auch am Wein und am milden Klima liegen,

Zuckmayer meinte jedenfalls: „Ohne Wein geht hier nichts!“ In dieser alten Kulturlandschaft finden sich Menschen aus aller Welt, die hier friedlich und freundlich miteinander leben, sowie bauliche Zeugnisse aus allen Epochen – vom römischen Erbe über das Mittelalter bis heute. Die hervorragend restaurierte **Kaiserpfalz Karls des Großen** (mit Museum) und die sehenswerte Anlage der **Burgkirche** in Ingelheim sollte man gesehen haben. Ebenso den **Kaiserdome** und das tausend Jahre alte jüdische Viertel von Worms oder das **Binger Rheinufer**.

Die Landeshauptstadt **Mainz** hat natürlich kulturell besonders viel zu bieten, vom Römischen Mainz bis zum Kunstmuseum zeitgenössischer Kunst, von Gutenberg bis Chagall, vom Dom bis zur architektonisch bemerkenswerten neuen Synagoge.

Das teilweise an die Toskana erinnernde Hügelland Rheinhessens ist von Weinbergen und von alten Dörfern und Städtchen übersät, deren Besuch sich lohnt, weil sie immer wieder Überraschendes zu bieten haben: ob das **Oppenheimer Kellerlabyrinth**, die **Nazarener-Kapelle** in Nierstein, die Kuhkapellen, die Heidenkirchen, die italienischen Trulli (hier genutzt als Weinberghäuschen), jüdische Synagogen und Friedhöfe, die **Taufkirche von Hildegard von Bingen**, barocke Adelspaläste und herrliche Gärten, Wallfahrtskirchen und Aussichtstürme – überall gibt es Interessantes zu entdecken und zu probieren, denn Rheinhessen ist natürlich auch eine Region für Weinliebhaber und Gourmets.

Der ehemalige „Nestbeschmutzer“ Carl Zuckmayer ist übrigens schon lange Ehrenbürger von Nackenheim, wo eine neue Dauerausstellung seine spannende Familiengeschichte nachvollziehbar macht.



So Nahe!



„WER SICH NACH HEIMAT SEHNT, DER IST NICHT VON GESTERN.“

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier

Dort, wo die Nahe in den Rhein mündet und das Welt-erbe Oberes Mittelrheintal beginnt, liegt **Bingen**. Die Stadt ist bekannt für den Mäuseturm im Rhein und für Hildegard von Bingen, der ein großer Teil der Dauerausstellung im „Museum am Strom“ gewidmet ist. Bingen ist auch der Heimatort des Dichters Stefan George und Ausgangspunkt für eine Entdeckungsreise durch das Nahetal.

Alles liegt hier recht dicht beieinander: berührende Sakralgebäude, wie die Pauluskirche in Bad Kreuznach, die ehemalige Synagoge in **Meisenheim**, die sagenumwobene Felsenkirche von **Idar-Oberstein** oder der **Disibodenberg** mit den malerischen Ruinen des Ursprungsklosters der heiligen Hildegard. Es gibt sehenswerte Museen, wie das orgelARTmuseum Rhein-Nahe in **Windesheim** oder das Steinskulpturenmuseum **Bad Münster am Stein**.





Capella 2017: Skulptur im Steinskulpturenmuseum Kubach-Wilmsen

In **Bad Kreuznach** sind u. a. eine römische Villa mit Bodenmosaiken und ein Museum für die Welt des Puppentheaters zu besichtigen. In Idar-Oberstein lockt die Welt der Edelsteine, in **Bad Sobernheim** das Rheinland-Pfälzische Freilichtmuseum. Und Meisenheim am Glan ist auch fast ein kleines Museum – als einzige Stadt zwischen Rhein, Mosel und Saar, deren mittelalterliches Stadtbild die zahlreichen Kriege der vergangenen Jahrhunderte fast unbeschädigt überstanden hat. Auch **Herrsteins** zahlreiche Fachwerkhäuser und verwunschene Gässchen versetzen einen in eine charmante Idylle aus der Vergangenheit.

Auf nur wenigen Kilometern wandelt sich die Landschaft ständig: Das **Mineralheilbad** Bad Kreuznach bietet seinen Besuchern wunderschöne Park- und Salinenlandschaften und die berühmten Brückenhäuser aus dem 15. Jahrhundert. Bad Münster am Stein-Ebernburg ist eingebettet in eine einzigartige **Felslandschaft** zwischen dem Rotenfels und dem Rheingrafenstein am Fuße der mittelalterlichen Ebernburg. Bad Sobernheim, das einzige **Felke-Heilbad** Deutschlands, liegt in einer sanften Hügellandschaft, umgeben von Weinbergen, Idar-Oberstein am Rande des Hunsrück-Hochwalds, eine der schönsten deutschen Mittelgebirgslandschaften mit Nationalpark.

Insider wissen natürlich: In der Nahe-Region gehören Kulturgenuß und Genusskultur immer zusammen. Ob beim Speisen in **Stromberg** und **Guldental**, in **Niederhausen** und Sobernheim, ob beim Weinverkosten in einem der zahlreichen Spitzenweingütern an der Nahe oder beim Whiskytasting auf der Kyrburg bei **Kirn**.

 **ANSEHEN**

 **HISTORISCHES MUSEUM AM STROM** Hildegard von Bingen und ihre Stadt

**EDELSTEIN-STADT IDAR-OBERSTEIN** Mit Edelstein-Museum, Museum Jakob Bengel, Bergwerk, Schleifereien und Straßentheater-Festival mit Edelsteinschleifer- und Goldschmiedemarkt (3./4.8.)

 **HINGEHEN**

**24./26.5. JAZZTAGE IDAR-OBERSTEIN**  
**28.–30.6 BINGEN SWINGT** Dieses Jahr unter dem Motto „hammond and keys“ u. a. mit Barbara Dennerlein



**28.7. –11.8. MATTHEISER SOMMER-AKADEMIE** (Bad Sobernheim) Mit Konzerten von Weltklasse-Dozenten und Studierenden der klassischen Musik  
**3.–6.10. MUSICA ANTIQUA BINGEN** Festival mit Musik des 11.–14. Jahrhunderts in der Stadt der heiligen Hildegard

„ERST DIE FREMDE LEHRT UNS, WAS  
WIR AN DER HEIMAT BESITZEN.“ Theodor Fontane



# Pfälzer Musikantenland

Blick ins Dahner Felsenland, Schindhard

Das **Musikantenland** ist ein Gebiet der nördlichen Westpfalz, im Bereich der Flüsse Glan und Lauter gelegen, in den Landkreisen Kusel und Kaiserslautern. Tausende von Pfälzern verließen im 18., besonders aber im 19. Jahrhundert ihre Heimat, um in einem fremden Land einen Neuanfang zu wagen. Aus religiösen oder politischen Gründen – oder um den Unterhalt für die Familien zu Hause zu verdienen. Viele Hundert Westpfälzer Musiker bereisten ständig die Welt und manch einer wurde berühmt. Der Erdesbacher Georg Drumm beispielsweise schrieb „Hail America“, den Zeremonienmarsch des Weißen Hauses. Andere begleiteten die großen Zirkusunternehmen in ihrer Kapelle oder machten Karriere in großen Orchestern der USA. An ihre Geschichte erinnern u. a. das Musikantenland-Museum in der Burg

Lichtenberg bei **Kusel** und das Westpfälzer Musikantenmuseum in **Mackenbach**. In einer ehemaligen Scheune in **Oberalben** findet sich das Auswanderermuseum der Westpfalz, das auch die sozialen Hintergründe und die Auswirkungen der Auswandererbewegung dokumentiert.

Ein verstecktes Kleinod des Kuseler Musikantenlandes ist die Wasserburg Reipoltskirchen mit Malschule und Skulpturenweg. Kultureller Mittelpunkt der Region ist **Kaiserslautern** mit dem Pfalztheater, der Pfalzgalerie, der Fruchthalle (klassische Konzerte), dem Kulturzentrum Kammgarn und anderen kulturellen Einrichtungen sowie einer vielfältigen Kneipen- und Restaurantszene. Wer eher spirituelle Ruhe sucht, dem sei der wunderschöne Japanische Garten emp-

fohlen oder die nur wenige Kilometer entfernte, von Zisterziensern zwischen 1168 und 1254 erbaute Abteikirche im schönen Städtchen **Otterberg**. Noch älter ist das Kloster Hornbach, ein um 741 vom heiligen Pirminius gegründetes ehemaliges Benediktinerkloster nahe Zweibrücken. **Rockenhausen** beheimatet gleich vier sehenswerte Museen: das Museum für Zeit, das Nordpfälzer Heimatmuseum, das Kahnweilerhaus (mit zwei Originallithografien Picassos) und das Museum Pachen (mit einem Original von Otto Dix). Noch mehr Entdeckungen locken in der Westpfalz, z. B. das Mitmachmuseum Dynamikum in **Pirmasens** und das Deutsche Schuhmuseum in **Hauenstein**, weltweit eines der größten dieser Art. Und in Steinbach kann man sich im Keltendorf mit Garten auf die Spuren des Volkes begeben, das bereits vor über 2.000 Jahren am Donnersberg gelebt hat.

## ANSEHEN

**PFALZGALERIE KAISERSLAUTERN**  
Schwerpunkte sind die Kunst des 19. Jh., u. a. mit Werken von A. Feuerbach, C. Spitzweg, J. W. Schirmer, sowie die amerikanische Kunst von L. P. Smith, F. Stella, N. Williams u. v. a.

**FORUM ALTE POST** Pirmasens mit Dauerausstellungen zu Hugo Ball und Heinrich Bürkel



**DEUTSCHES SCHUHMUSEUM**  
Hauenstein

**ROSENGARTEN ZWEIBRÜCKEN**

## HINGEHEN

**28.6.–9.9. DIE ZWEITE HEIMAT**  
Ausstellung des Fotografen Peter Bialobrzeski in der Fruchthalle Kaiserslautern

**14.–28.9. VIA MEDIAEVAL** Musik des Mittelalters in Kirchen ihrer Zeit: Offenbach-Hundheim, Otterberg, Hornbach u. a.



**1.9.–31.10. EUROCLASSIC**  
Grenzübergreifendes Festival in der Region Blieskastel, Pays de Bitche, Pirmasens, Zweibrücken und Zweibrücken-Land, u. a. mit dem Kabarettisten Lars Reichow und dem schwedischen Männerchor „Orphei Drängar“



**ANSEHEN**

**HISTORISCHES MUSEUM SPEYER  
SLEVOGTHOF LEINSWEILER**



**SCHLOSS VILLA LUDWIGSHÖHE**  
(Edenkoben) Mit Dauerausstellung „Max Slevogt“ und Sonderausstellung „Otto Dill – Tier und Landschaft“ (28.4.–28.7.)

**BURG TRIFELS** (Annweiler) Hier wurde Richard Löwenherz gefangen gehalten. Mit Ausstellung „Der Fall Richard Löwenherz“, Konzerten und Foto-Sonderausstellung „Märchenhafter Trifels“ (18.5.–30.6.)

Hier und in vielen weiteren Burgen und Schlössern: Erlebnisführungen und Stationentheater; Konzerte, u. a. von „Villa Musica“

Madelblüte Gimmeldingen

# Was allen in die Kindheit scheint

Der Maler Max Slevogt sehnte sich sogar nach seiner geliebten Wahlheimat, der Südpfalz, wenn er an der Nordsee Urlaub machte. In seinem Domizil, dem Slevogthof bei **Leinsweiler**, an der Südlichen Weinstraße, können noch heute seine Wand- und Deckengemälde bestaunt werden. Nur rund 20 Kilometer weiter nördlich, in dem von Ludwig I. von Bayern im italienischen Stil erbauten Schloss Villa Ludwigshöhe bei **Edenkoben**, bietet die Max-Slevogt-Galerie Wechselausstellungen zu seinem umfangreichen Werk.

Im Weinort Edenkoben, am Fuße des Pfälzer Walds, überrascht es, einen Brunnen mit der Darstellung eines amerikanischen Trappers, den sogenannten **Lederstrumpfbrunnen**, vorzufinden. Er erinnert an den aus diesem Städtchen stammenden Johann Adam Hartmann, der als eines der Vorbilder für die Romanfigur „Lederstrumpf“ des amerikanischen Schriftstellers James Fenimore Cooper gilt. Slevogt liebte die Lederstrumpf-Erzählungen und schuf zahlreiche Illustrationen dafür.

Mediterranes Klima, Weingärten, Feigen, Mandelbäume. Menschen mit dem Herzen auf dem rechten Fleck, Straußwirtschaften mit viel Sandstein und Fachwerkmantik, Kunst und Kultur überall – die Südpfalz scheint tatsächlich ein kleines Stück vom Paradies zu sein. Bereits im März, spätestens aber Anfang April hüllt die **Mandelblüte** die gesamte Region in ein zauberhaft luftiges rosa Kleid. Und noch im Spätsommer kann man abends draußen sitzen und die typischen Pfälzer Gerichte und Weine genießen. Kein Wunder, dass der weltberühmte Maler nicht hier wegwollte. Manchmal ist eben nicht die Heimat, aus der man stammt, die entscheidende, sondern die, die man findet.

**★ HINGEHEN**

**13.–23.6. THEADERSOMMER-FREINSHEIM** „Der Gott des Gemetzels“ von Yasmina Reza an der mittelalterlichen Stadtmauer vor dem Casinoturm



**16.8.–1.9. „HEIMWÄRTS IN DIE FREMDE“**

In den Weinbergen des Geilweilerhofs, Siebeldingen, mit dem Chawwerusch Theater

**16.6.–3.8. PALATIA JAZZ** Das Internationale Jazzfestival der Pfalz

**21.8.–8.9. FESTIVAL DES DT. FILMS LUDWIGSHAFEN** Auf der idyllischen Parkinsel

**31.8.–10.9. NEUSTADTER HERBST** Festival Alte Musik

**19.10.–2.11. INT. MUSIKTAGE DOM ZU SPEYER**

**Okt./Nov. FESTSPIELE LUDWIGSHAFEN** Internationales Tanztheater und die besten deutschen Schauspiel-Produktionen im Theater im Pfalzbau



„HEIMAT IST ORT UND ZEIT IN EINEM, SIE IST ANGEHALTENE VERGÄNGLICHKEIT.“

Richard Wagner




Rheinland-Pfalz ist ein Genießeparadies – von den Maaren der Eifel bis zu den Wäldern der Pfalz, von den Steilhängen der Mosel bis zu den Burgen im Lahntal. Kein Bundesland hat mehr Weinregionen zu bieten, viele Mineralwasserquellen liegen in Rheinland-Pfalz und auch beim Obstanbau ist das Land Spitze. Was liegt also näher für die Generaldirektion Kulturelles Erbe (GDKE), als 2019 zum Themenjahr „Von edlen Tropfen und sprudelnden Quellen“ auszurufen – mit flüssiger Genussskultur rund um Weine, Biere und Brände, um Obstsaften und Mineralwasser. Schon seit Jahrhunderten werden zwischen Reben und Rüben, zwischen Mosel und Rhein regionale Produkte von hoher Qualität erzeugt. Geschichte und Geschichten verbergen sich hinter Winzern und Landwirten.

Die GDKE lädt daher ein zu einer sprudelnden Reise durch das Jahr 2019 – genießen Sie historische Stationen mit Erlebnissen an Originalschauplätzen und im Dialog mit Exponaten des kulturellen Erbes. Auf dem Programm stehen thematische Rauminszenierungen, Schlenderweinproben, Sonderausstellungen, Vorträge, Workshops oder spezielle Angebote für die Familie. Erleben Sie in den kommenden Monaten die rheinland-pfälzische Genussskultur in all ihren Facetten und mit allen Sinnen: ob auf Genussmärkten mit regio-



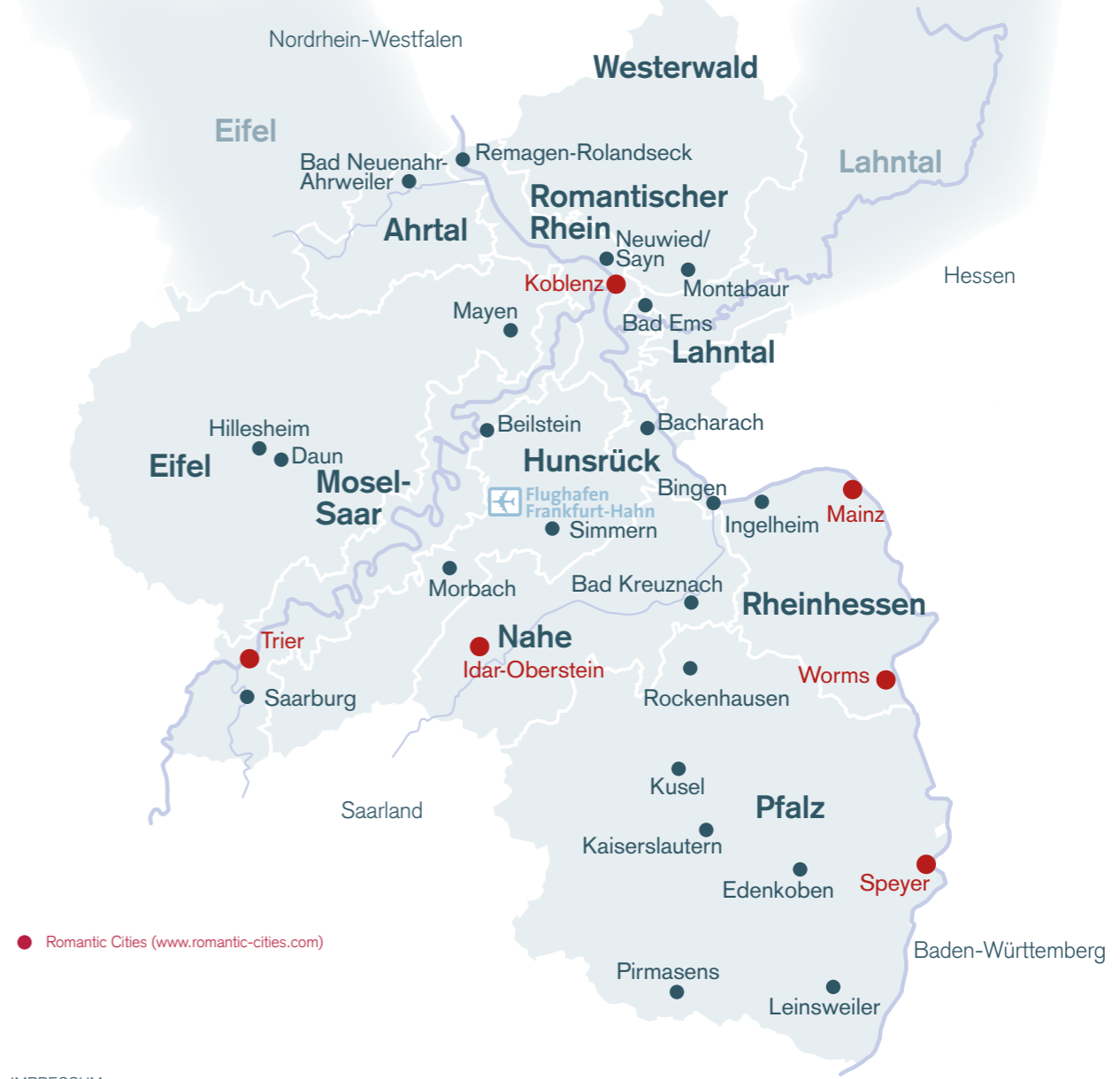
Festungsleuchten Ehrenbreitstein

nalen Köstlichkeiten oder an spannenden Erlebnistagen rund um die Essens- und Trinkkultur der Römer und Ritter. Mit dabei sind die rheinland-pfälzischen Landesmuseen sowie eine große Zahl der Burgen und Schlösser von der Pfalz über den Oberen Mittelrhein bis zur Eifel und Trier.



Für die gekennzeichneten Betriebe liegen Informationen zur Barrierefreiheit vor. Sie sind nach dem Kennzeichnungssystem „Reisen für Alle“ zertifiziert. Weitere Infos: [barrierefrei.gastlandschaften.de](http://barrierefrei.gastlandschaften.de)

### Rheinland-Pfalz



IMPRESSUM  
 Herausgeber: Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH, Löhrrstraße 103–105, 56068 Koblenz, Tel. 0261 915 20-0, [www.gastlandschaften.de](http://www.gastlandschaften.de), in Zusammenarbeit mit Kultursommer Rheinland-Pfalz, der Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur und dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur  
 Gestaltung: shapefruit AG, Telegrafenstr. 13, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler, Tel. 02641 800 50, [www.shapefruit.de](http://www.shapefruit.de)  
 Fotos: Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH/Dominik Ketz, S. 2 Ahraltourismus Bad Neuenahr-Ahrweiler, S. 6 Schinderhannes/Merian Dominik Ketz, S. 7 (oben rechts) „Die andere Heimat“/Copyright: Edgar Reitz Filmproduktion, S. 8–9 Heinz Paul Bretz, Bretz Photo, S. 9 (klein) Festival Gegen den Strom, S. 10–11 Akademie Deutscher Genossenschaften ADG, S. 11 Gießhalle der Sayner Hütte, S. 12–13 Yale Center for British Arts/Paul Mellon Collection, S. 13 Loreley/Frey Pressebild, S. 14–15 Rainer Oppenheimer, S. 15 (klein) Bernhard Bertram, S. 17 Dominik Ketz/Bingen swingt, S. 17 Skulpturenmuseum Capella 2017/Kubach-Wilmsen, S. 18–19 Christian Fernández Gamio, S. 19 (rechts oben) Rüdiger Buchholz, S. 19 (rechts unten) CM Otterberg, S. 20 klein Karheinz Schmeckenbecher/Bilderarchiv Südliche Weinstrasse e.V., S. 21 Stephan Duda, S. 22 (unten) GDKE Ulrich Pfeuffer, Rückseite Dominik Ketz  
 Erscheinungsjahr: 2019  
 Titelmotiv: Szenenbild aus dem Film „Die andere Heimat“/Copyright: Edgar Reitz Filmproduktion



Altstadt Mainz

**Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH**

Löhrstraße 103-105 · 56068 Koblenz

Fax: 0261 915 20-40

info@gastlandschaften.de · www.gastlandschaften.de

**Informationen und Reservierungen: 01805 757 46 36**

(0,14 €/Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min.)



Unsere Urlaubsmeldungen:

[www.gastlandschaften.de/newsletter](http://www.gastlandschaften.de/newsletter)